



# Pfarrze Mureck



**SIEHE DEIN KÖNIG KOMMT ZU DIR (MT 21,5)**

# NIKOLAUS ZU BESUCH IN DER KIRCHE!

Zur frühmorgendlichen Rorate am Mittwoch dem 6. Dezember, spielte in der Pfarrkirche nicht nur der Hausfrauengesang Hainsdorf, bestehend aus Rosemarie Liebmann, Sandra Zacharias und Erni Strein, auf, sondern es stattete auch nach Ende des Gottesdienstes der heilige Nikolaus den zahlreichen Teilnehmern der Früh-Messe einen Kurzbesuch ab. Dabei verteilte er an alle großen und kleinen Kirchenbesucher einen Schokonikolo.

*Text: PGR Franz Neubauer*

*Foto: Pfarrer Slawek*



## ADVENTKONZERT 2023

**Ach mein Seel' fang an zu singen,  
sing so viel dir möglich ist.  
Lass dein 'Stimm' zum Himmel  
dringen,  
denn die Zeit ganz trostreich ist.**

So sang der Sängerverein Mureck am 17. Dezember 2023 in der Pfarrkirche. Singen und Weihnachten gehören zusammen.

Die Sehnsucht nach Frieden und Sinnerfüllung lässt sich gerade im Singen und Musizieren gut ausdrücken. Der Sängerverein steht an einem Neubeginn. Nach 19 Jahren

liegt nun die Chorleitung in jüngeren Händen. Frau Manuela Berghold hat mit Jahresbeginn die Probenarbeit aufgenommen und – was uns alle freut - es gibt bereits manche Neuanmeldung. Dem Chor steht damit das Tor für Weiterführung und Erneuerung offen. Ich denke mit Dankbarkeit an die Jahre als Chorleiterin zurück und wünsche allen viel Sangesfreude und Erfolg und Gottes Segen weiterhin.

*Text: Cäcilia Pock / Foto: Pfarrer Slawek*



## MIT VIELEN HÄNDEN KANN MAN EIN WERK SEHR SCHNELL VOLLENDEN!

In diesem Sinne wurden zu Weihnachten wieder die Christbäume in unserer Pfarrkirche aufgestellt und aufgeputzt. Viele Hände sind notwendig, um diesen wunderbaren „Altarschmuck“ herzurichten. Herzlichen Dank an Fam. Stoisser aus Oberrakitsch und Fam. Röck aus Gosdorf für die schönen Bäume, danke an Anton Hirtl, Fritz Berghold und Franz Liebmann fürs Bringen und Aufstellen und danke auch an die Schmückertruppe Waltraud, Pia und Christian Zacharias, Alexander Tinauer und PGR Franz Neubauer! Und so wie alle Jahre davor, befanden wir auch am Heiligen Abend 2023: So schön wie heuer waren die Christbäume noch nie!

*Foto: Pfarrer Slawek / Text: Elisabeth Neubauer*



# WORTE DES PFARRERS

## SAGT DER TOCHTER ZION: SIEHE, DEIN KÖNIG KOMMT ZU DIR (MT 21,5)

Wie in einem Traum sind wir am Palmsonntag mit vielen Gegensätzen konfrontiert. Der triumphale Einzug Jesu in Jerusalem, wo ihn die Menge bejubelt und als ihren König verehrt, wird durch die Passion und die weiteren Ereignisse ganz überschattet. Bewunderung und Anerkennung werden einige Tage später durch Verhöhnung und Verachtung ersetzt. Es ist erstaunlich, wie die Menschen ihre Meinung binnen kurzer Zeit ändern können, wie sie sich von Freunden zu Feinden, von Entgegenkommenden und Verständnisvollen zu Distanzierten und Kühlen wandeln. Es ist gewiss nicht schwer, diese Gegensätze auch in unserer Zeit zu entdecken.

Darum ist es gut und empfehlenswert, dass wir selber am Palmsonntag und in den Tagen der Karwoche, einschließlich der Nacht der Auferstehung, uns tiefer durch Überlegungen und durch Nachdenken damit auseinandersetzen.

Warum kommen wir zur Palmprozession?

Warum bereiten wir die Palmbuschen schon lange vorher?

Wollen wir dabei bloß die Tradition unserer Vorfahren pflegen und uns an einen schönen Brauch erinnern, oder stehen andere Motivationen hinter unserer Teilnahme an der

Palmprozession?

Man kann sogar vermuten, dass viele sich überhaupt keine Gedanken darüber machen, weshalb ihnen die Prozession am Palmsonntag so wichtig erscheint und warum sie diese auf jeden Fall mitfeiern. Unabhängig von unseren persönlichen Einstellungen können wir letztendlich zur Erkenntnis gelangen, dass eigentlich Jesus Christus uns alle zusammenruft. Er sammelt und führt uns, damit wir statt seiner gerade in dieser weltlich ausgerichteten Zeit von seiner Würde und von seiner Gegenwart mitten unter uns künden. Wir stehen nicht am Rand der Straße wie damals die Einwohner von Jerusalem, sondern bilden selbst die Prozession. Der Wille des Herrn ist es also, dass er in jedem von uns mitgeht, im kleinsten Kind, in jedem Jugendlichen und in jedem Erwachsenen.

Der Palmsonntag zeugt von der Tatsache, dass alle Christen in irgendeiner Prozession durch das Leben gehen, dass sie stets unterwegs sind, egal ob dies mit Triumph oder Niederlage verbunden ist. Sogar das Familienleben gleicht einer Prozession durch diese vergängliche Zeit. Liebe und nahestehende Menschen begleiten uns, und auch wir sind deren Begleiter.

Eines dürfen wir nicht vergessen, dass eben in all unseren Lebenssituationen Jesus immer mit uns geht. Wichtig ist jedoch dabei, dass wir ihm einen festen Platz in unserem Leben einräumen. So erfahren wir letztendlich, wie er uns durch alle Höhen und Tiefen unseres Lebens zur Herrlichkeit und Auferstehung führen will, zu jener Auferstehung, die nicht nur die Teilnahme an einem endlosen Glück ermöglicht, sondern uns ein ganzes Leben schenkt.

In dieser Gewissheit mögen wir bewusster die heilige Woche feiern und mehr und mehr schätzen lernen, was Christus damals für uns getan hat und wie er in der Gegenwart mit uns durchs Leben geht.

Ihr Pfarrer Slawek



## BERICHT DES WIRTSCHAFTSRATES

Der Wirtschaftsrat der Pfarre hat ein sehr arbeitsreiches Jahr 2023 hinter sich. In den vier abgehaltenen Sitzungen wurden viele notwendige Punkte behandelt. Neben der Behandlung des Rechnungsabschlusses 2022 und Erstellung des Voranschlages für 2024 waren es aufwendige Beratungen hinsichtlich der Renovierung unserer Orgel sowie die Außenrenovierung in Helfbrunn (Westseite inkl. Turm). Beratungspunkte und Auftragsvergaben waren im Zusammenhang mit dem Friedhof (Mäharbeiten, Müllentsorgung etc.), in Helfbrunn ( Sanierung

von endstandenen Sprüngen nach dem Erdbeben in Kroatien) erforderlich. Weitere Tagesordnungspunkte waren die Behandlung von Mietverträgen, Gebührenanpassungen und die Abrechnung des Pfarrfestes. Hinsichtlich der Orgelrenovierung kann berichtet werden, dass die Vergabe nach intensiven Beratungen und Freigabe durch die Rechtsabteilung der Diözese erst Anfang Jänner durchgeführt werden konnte. Dadurch verzögert sich der Termin für den Beginn der Arbeiten um ein halbes Jahr auf April 2025. Die Arbeiten in Helfbrunn sollen nach der

Ausschreibung noch in ersten Halbjahr 2024 durchgeführt und beendet werden. Wir bedanken uns bei allen Wirtschaftsräten.innen für die gute gedeihliche Zusammenarbeit. Für die Arbeiten an der Kirchenheizung, Patrizikirche und Pfarrkirche finden sie nachstehende Berichte. Hiefür gilt besonderer Dank an WR Franz Liebmann.

*Text: Anton Hirtl*

# PREDIGIT - BEGRÄBNIS VON PFARRER FRANZ KÜGERL

Liebe Verabschiedungsgemeinschaft!

Die meisten von Ihnen/Euch kennen Franz besser, haben mehr erlebt mit ihm als ich. So darf ich meine Überlegungen, Begegnungen als meine Erfahrungen zusätzlich einbringen. Schnell aufgefallen ist mir, dass Franz ein DIN-A4 Heft bei Sitzungen dabei hatte. Er war stets vorbereitet, hat Besprochenes aufgemerkt, er war aufmerksam, mitunter auch kurz angebunden.

Franz war ein Tun-Mensch- „Was erledigt ist, ist erledigt.“

Dabei hat er Vieles zugelassen. Vieles hat er angefangen und Ereignisse ermöglicht, die es vorher in Mureck nicht gegeben hat.

-Pfarrfest

Ein großes Ereignis in Mureck. Eine Vorbereitung war auch, den Pfarrgarten zu richten. Dafür hat er Bäume pflanzen lassen: Rotbuche und Platanen. Für eine gute Beschattung hat er auch an anderen Orten gesorgt: am Friedhofparkplatz (der sich wohltuend von nicht beschatteten abhebt) und vor der Kirche in Helfbrunn, wo ein alter Baum von einer Platane abgelöst worden ist.

-Maria Schnee gehen

-Gebäude

Die Pfarrkirche innen und außen.

Das Wirtschaftsgebäude wurde zu Gemeinschaftsräumen für die Seelsorge umgebaut.

Die Aufbahrungshalle - mit Bildern von Brettschuh, die tiefgründig und vieldeutig sind.

Es sind Bilder des Lebens und des Abschiednehmens.

Bilder, wie sie auch der Johannes-evangelist beschreibt, woraus wir im verkündeten Evangelium gehört haben.

Solche „Ich bin“ Bildworte hat der Johannes mehrere:

Ich bin der Weinstock, bin das Licht, bin der Weg ...

Diesen Bildworten folgt regelmäßig die Einladung sich zu entscheiden.

Der Weinstock oder ein Baum haben Ähnlichkeiten mit einem Menschen, denn auch wir sprechen.

-von den Wurzeln, aus denen du

kommst und von denen du zehrst

-vom Stamm, der dir sicheren Halt gibt im Leben

-von den Knospen, die noch zu entfalten sind in deinem Leben

-von den Früchten, die du hervorbringst und an denen du erkannt wirst

Im gebenden Fruchtbaum und im Schatten spendenden Laubbaum

können wir nährende und bergende Erfahrungen einsetzen.

Mit Gott verbunden sein, sagt Jesus, lässt uns leben.

Denn zum Leben gehören geben und empfangen.

Wurzeln, Stock und Zweige müssen miteinander verbunden bleiben, damit der Lebenssaft die Pflanze durchfließen kann.

Die Rebe bekommt das Leben nicht direkt von den Wurzeln, sondern der Stock transportiert die Nährstoffe weiter.

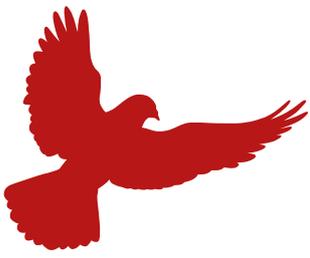
Jesus bietet sich als der Rebstock an, der die von Gott stammende Lebenskraft weiterleitet. Wirklich lebendig ist, wer an Jesus angewachsen ist und Gottes Lebenskraft nicht aufhört, sondern fließen lässt.

Beispiele können Haltungen sein, die Menschen aus dieser Verbindung wachsen lassen können.

Auch unser Leben kann fruchtbar werden für andere. Der mit Jesus verbundene Christ hält sein Leben nicht zurück und spart es nicht auf, sondern setzt es ein, weil er und andere dadurch gewinnen.

Die Menschen in Mureck haben durch Franz viel gewonnen: 25 Jahre hat er hier gewirkt.





-**Ausfahrten** hat er unternommen; mit engen Mitarbeitern hat er den Donauturm bestiegen, sind sie zum Trojanepass Krapfen essen gefahren.

-um **Diakone** hat er sich früh gekümmert. Nächstes Jahr sind es 20 Jahre, dass sie im Einsatz sind.

„Das Gute nicht verhindern“, war auch eine seiner Aussagen.

Er hat neue Formen von Wortgottesdiensten erlaubt.

-**Jugendliche und Ministranten** waren ihm wichtig.

Auch hat es „Rock im Pfarrhof“ gegeben.

-das eingeführte **Pfarrkaffee**, wöchentlich zum Zusammenkommen und sich begegnen.

-Die **Heilige Messe** hat er täglich

gefeiert.

Für mich war Franz ein **Nachbar**. Nachbarsein kann eine Qualität haben, eine Haltung kann dahinterstehen, gepflegt ist sie ein christliches Werk. Franz ist zu mir zu Besuch gekommen: zum Pfarrball und zum Pfarrfest, zu einem Stammtisch in St. Peter. Viele kurze Ausfahrten hat er gemacht.

Wir waren da kurz in der slowenischen Nachbarschaft. „Spritzer“ hat er bestellt. Mit „placam, prosim“ zum Zahlen geordert. Slowenische Vokabel und Redewendungen hat er beherrscht.

Auf Ehrentitel war Franz nicht aus. Ich denke, für ihn gilt, das hoffnungsvolle Wort, das Martin Gutl gesagt hat:

„Ein Mensch, das ist ein wenig Gestern, etwas Heute und unendlich viel Morgen.“

In diesem Morgen ist er jetzt!

*Text: Mag. Wolfgang Toberer, Nachbarspfarrer  
Fotos: Werner Friedl*



## KRIPPENFEIER ZÜNDE EIN LICHT AN ...

„Zünd ein Licht an gegen die Einsamkeit. Ein Licht ist stärker als alle Dunkelheit. Es macht dich offen, lässt dich wieder hoffen, es gibt dir neuen Mut, alles wird gut.“

Mit diesem Lied und dessen ermutigenden Text brachte die Feuerwehrjugend aus Mureck den leuchtenden Kinderaugen das Friedenslicht aus Bethlehem zur Krippe vor den Altar. Beim Krippenspiel erzählten uns die Kinder sehr eindrucksvoll von der

Botschaft des Engels, der Geburt Jesu im Stall, sowie von den armen Hirten, die dem Stern folgten um Jesus im Stall in der Krippe zu verehren. Wir wissen, dass Jesus weiter bei uns ist und uns nicht vergisst. Er ist das Licht und bringt Freude in unser Leben.

Unser Diakon Johann Pock wies darauf hin, dass das Friedenslicht diesmal einen sehr schwierigen Weg hatte, denn es kommt aus einem Land wo derzeit Hass und Krieg

herrscht. Darum soll das Licht, das uns den Frieden schenkt, eine besondere Bedeutung für unser Leben sein.

Danke der JUKI Gruppe für die Gestaltung der Krippenfeier und der Feuerwehrjugend für das Überbringen des Friedenslichtes.

Danke den Altsteirer:innen und der GTK Mureck für die musikalische Gestaltung der Messen in den Weihnachtsfeiertagen.

*Text: Annemarie Rohrbacher / Foto: De Monte*



# ADVENTFEIER SB STADT- UND PFARRGRUPPE MURECK

Am 4. Dezember fand die Adventfeier des Seniorenbundes Stadt- und Pfarrgruppe Mureck im Gasthaus Walch statt. Über 100 SeniorInnen folgten der Einladung und trafen sich zu einem informativen und besinnlichen Nachmittag. Umrahmt wurde die Feier vom Murecker Grenzland Volksmusiktrio (Gerhard Glauninger, Kurt Schilli, Franz Wieser). Erika Klug und Edeltraud Stifter lasen besinnliche und lustige Weihnachtsgeschichten. Obfrau Waltraud Sudy konnte auch Pfarrer Slawek Bialkowski, Vize-Bgm. Gerda Minauf, GR Stefan Röck sowie SB Bezirksobmann Heinrich Schmidlechner begrüßen.

*Text: Waltraud Sudy / Fotos: Werner Friedl*



## SENIORENMESSE

Die Pfarre Mureck und der Seniorenbund Stadt- und Pfarrgruppe Mureck luden am 10. Dezember zur Seniorenmesse ein. Der Gottesdienst in der Stadtpfarrkirche wurde von Pfarrer Slawek zelebriert und von der Gruppe Kleeblatt musikalisch gestaltet. Viele SeniorInnen aus dem gesamten Regionalbezirk Radkersburg nahmen an dieser besonderen Messe teil. Als Abschluss trafen sich die Kirchenbesucher zu Kaffee und Kuchen sowie netten Gesprächen im Pfarrcafe.

*Text: Waltraud Sudy / Fotos: Pfarrer Slawek*



# DIE KIRCHENHEIZUNG

Da die Heizleistung in der Kirche unzufrieden stellend war, begannen wir im Spätherbst mit der Ursachenforschung. Sehr schnell wurde uns klar, dass die Anlage aus dem Baujahr 2005 schon einige Schwachstellen aufweist. Die Heizung der Kirche wird von der Nahwärme mit Energie versorgt, das Regel- und Verteilerzentrum befindet sich im Keller des Organistenhaus. Von dort wird die Kirche in 2 Kreisläufen beheizt. Dem Konvektor-Kreislauf mit den Heizkörpern im Bodenbereich und der Bankheizung unter den Sitzbänken.

Das Heizen unserer Kirche mit weit über 400 m<sup>2</sup>, der großen Höhe und Bauweise ist eine besondere Herausforderung und daher mit hohen Heizkosten verbunden. Durch möglichst kurzfristiges Öffnen der Türen und Tore während der Heizperiode kann ein jeder seinen Beitrag dazu leisten.

Da auch die vorhandenen Unterlagen nicht umfangreich sind, versuchten wir die Ursache der schlechten Heizleistung einzugrenzen.

Zuerst wurden die Schmutzfänger gereinigt und dann ein neues Heizprogramm in die Steuerung einprogrammiert. Dieses regelt nun die Kirche auf eine Grundtemperatur und zu den fixen Messezeiten auf eine erhöhte Temperatur.

Gleich darauf beschäftigten uns diverse Störungen. So

mussten eine Umwälzpumpe und zwei Entlüftungstöpfe getauscht werden und der Heizkörper in der Sakristei wollte auch nicht warm werden. Da gibt es erst einen Teilerfolg. Der Umstand liegt in der ungünstigen Zuleitung aus dem Konvektor-Kreislauf zum Heizkörper in der Sakristei.

Zuletzt gab es plötzlich auch noch einen undichten Kugelhahn und einen undichten Rohrfitting.

Dank der perfekten Unterstützung der Firma Haustechnik Reisacher aus Mureck konnte immer alles rasch behoben werden.

Was uns aber auch klar ist, in den Sommermonaten müssen wir die Heizung einer Generalsanierung unterziehen.

Text und Fotos: Franz Liebmann



## Attraktive Förderungen für Ihren Heizungstausch

Rund € 35.000

Förderung sichern!\*



Mehr zu den Förderungen:  
[kwb.net/foerderung](https://www.kwb.net/foerderung)

KWB Easyfire 2  
Pelletheizung  
2,4–38 kW

CLEAN EFFICIENCY 2.0



\* „Sauber Heizen für Alle“ – Förderung für Menschen mit geringem Einkommen, z.B. Einkommensgrenze für eine Familie mit 2 Kindern: netto € 3.998 (12 x/Jahr). Kostenobergrenze lt. Baupreisindex 2024 für Pellet-/Hackgutkessel € 35.893. Änderungen, sowie Druck- & Satzfehler vorbehalten. Keine Garantie auf Fördergelder. Stand: Februar 2024

### Ihr KWB Top-Partner

- Umfassende und professionelle Beratung, Planung, Montage und Kundendienst
- Kompetente Hilfestellungen bei der Förderabwicklung

Christian  
**REISACHER**  
INSTALLATIONEN - Mureck

Bahnhofstraße 2 • A-8480 Mureck  
**+43 3472 / 30 397**

**Bad - Heizung - Sanitär**



Christian Reisacher  
0664/4045449



Thomas Sudy  
0664/3927025

[kwb.net](https://www.kwb.net)

# STERNSINGEN 2024

DANKE DANKE DANKE

20-C+M+B-23

Danke von Herzen an alle, die in den letzten Wochen für die Aktion Sternsingen so viel geleistet haben.

Jedes Jahr bin ich gerührt und begeistert, mit welchem Engagement und mit wie viel Liebe die Menschen – groß und klein – bei der Sternsingeraktion in unserer Pfarre mit dabei sind.

Es war uns dieses Jahr wieder möglich, alle Haushalte zu besuchen. Das erfüllt uns mit Stolz und großer Freude. Es waren 98 Kinder, davon 11 Kinder mehrmals unterwegs, in 28 Gruppen und sie wurden von 28 Erwachsenen bzw. Jugendlichen begleitet.

Die Sternsinger:innen wurden von 25 Familien verköstigt bzw. eingeladen.

Danke an alle Sternsinger:innen, die unterwegs waren, Lieder gesungen, Sprüche aufgesagt, Segen gebracht und Spenden gesammelt haben.

Danke an die Jugendlichen und Erwachsenen, die die Kinder begleitet, sie unterstützt, vorbereitet und das Sternsingen in den Ortschaften organisiert haben.

Danke den vielen Helfern und Helferinnen, die Essen gekocht haben und mit dem Auto unterwegs waren.

Ein besonderer Dank gilt unserer Pfarrgemeinderätin Rosemarie Liebmann, die sich alljährlich um die Kleidung und Kronen kümmert, damit sie wieder repariert, genäht und einsatzbereit sind.

Ihnen allen ein herzliches Dankeschön, dass sie den Sternsinger:innen die Türe geöffnet, sie empfangen und Geld gespendet haben; für Menschen denen es nicht so gut geht wie uns.

Unser vorläufiges Ergebnis beträgt: **€ 15.536,64**

Weiters ist es mir ein Bedürfnis Ihnen mitzuteilen, dass es in unserer Pfarre bezüglich Farbe oder Schminke keine Anfeindungen den Sternsingern gegenüber gab. Wir wurden bei vielen Häusern mit viel Freude und Dankbarkeit begrüßt, es gab viel Wertschätzung für den Segen und das Brauchtum. In unserer Pfarre war das Schminken den Gruppen freigestellt, deshalb waren nicht alle Sternsinger:innen geschminkt. Die Heiligen Drei Könige bringen den Segen zu den Menschen und setzen ein beeindruckendes Zeichen einer weltweiten Solidarität. Darum geht es und das soll auch weiterhin so bleiben.

Am Dreikönigstag feierten wir gemeinsam eine sehr schöne hl. Messe, danke allen, die diese mitgestaltet haben, unserem Pfarrer Slawek und Diakon Siegfried Röck, unseren Sängerinnen Julia und Helene, sowie den Kindern für die musikalische Begleitung.

Im Anschluss gab es für alle Begleitpersonen und Sternsinger:innen als Anerkennung eine Urkunde und ein kleines Geschenk.

Ein besonderer Dank gilt allen, die so wunderbare Eindrücke ihres Sternsingertages bildlich festgehalten haben, aber besonders bedanken möchte ich mich bei unserem Fotografen der Stadtgemeinde Mureck, Alexander de Monte, für die wunderbaren Bilder, und auch für die Begleitung einer Gruppe.

Danke #STERN24

*Text: Annemarie Rohrbacher / Fotos: De Monte*



# UNSERE STERNSINGER 2023



Fotos:Privat

# UNSERE STERNSINGER 2023



Fotos:Privat



Fotos: Privat

# AUGUSTINUS UND THOMAS – ZWEI LICHTGESTALTEN DER CHRISTENHEIT

## Thomas von Aquin

Etwa 900 Jahre später, von 1225 – 1274 n. Chr., lebte ein weiterer bedeutender Gelehrter des Christentums, nämlich Thomas von Aquin. Gegen den Willen seiner adeligen Familie – sie sperrte ihn sogar in den Schlossturm ein - trat er in den Bettelorden der Dominikaner ein und nicht in den seinem Stande entsprechenden Orden der Benediktiner. Wie Augustinus und sein Lehrer Albertus Magnus wurde auch er ein „Kirchenlehrer“. Nur besonders einflussreiche Männer, die sich wissenschaftlich mit der Religion befassten, durften diesen Titel tragen. Die katholische Kirche zählt 33 zu diesen. Thomas von Aquin ist ein Hauptvertreter der Scholastik. So nennt man eine wissenschaftliche Richtung im Mittelalters, welche Argumente für oder gegen eine These (Behauptung) sammelt und abwägt. Er lehrte in Paris und Rom und baute in Neapel eine Dominikanerschule auf. Vor allem versuchte er in seinen umfangreichen Schriften die Lehre von Gott, die Theologie, durch logisches Denken wissenschaftlich zu untermauern und zu begründen und damit vom rein gefühlsmäßigen Glauben abzugrenzen. Er folgt damit den Ideen des Aristoteles von einem unbewegten Bewegter. Ich habe dies bereits in einem meiner Aufsätze über die Suche nach Gott erörtert. Thomas übernimmt diese Ideen also von Aristoteles, welcher wiederum seine These von Heraklit („panta rhei“ - „alles fließt“) herleitet.

Ich möchte Ihnen den ersten, zweiten und fünften Gottesbeweis nahebringen. Diese sind für Sie, die Sie nun bereits über ein grundlegendes philosophisches Grundwissen verfügen, durchaus zu verstehen.

1. Gottesbeweis, der Bewegungsbeweis: Jegliche Bewegung setzt ein Unbewegliches voraus. Alle Bewegung und Veränderung verlangt ein Bewegendes. Da eine Reihe von bewegten Bewegern aber nicht ins Unendliche zurückgehen kann, weil es sonst keinen Anfang der

Bewegung gäbe, muss es einen ersten Bewegter geben, der selbst unbewegt ist. Dieser unbewegte Bewegter ist Gott.

2. Gottesbeweis, der Kausalitätsbeweis: Jede Wirkung hat eine Ursache. Es ist alles von einer Ursache abhängig. Da aber nichts Ursache seiner selbst ist und die Reihe der Ursachen nicht ins Unendliche gehen kann, muss es etwas geben, was nicht mehr aus anderem entstanden ist, also selbst nicht verursacht ist. Gott ist dieser Urquell aller Ursachen. Beispiel: Jeder Mensch ist nicht Ursache seiner selbst. Er wurde von Mann und Frau gezeugt. Am Anfang aber steht Gott, der Schöpfer alles Seins, der alle Menschen – folgerichtig auch die Eltern – erschaffen hat. Siehe Genesis, 1,1 bis 1,31.

5. Gottesbeweis, der teleologische Beweis: Der ganze Kosmos ist geordnet, zweckmäßig konstruiert und zielgerichtet. Alles auf dieser Welt deutet auf einen intelligenten Schöpfer hin. Zum besseren Verständnis möchte ich Ihnen dazu zwei einfache Beispiele bringen. Stellen Sie sich vor, es würde die Schwerkraft plötzlich außer Kraft gesetzt. Kein Wasser könnte mehr zu Tale rinnen, jeder Gegenstand würde ins All geschleudert, es gäbe kein Oben und kein Unten, im ganzen Kosmos würde das Chaos herrschen. Oder kennen Sie aus dem Physikunterricht noch den Begriff „Anomalie des Wassers“? Demnach hat das Wasser bei +4 Grad Celsius die größte Dichte – das größte spezifische Gewicht - und deshalb schwimmt das Eis auf dem Wasser. So können bei stärkstem Frost Lebewesen unter der Eisdecke überleben.

In den Naturgesetzen ohne Zahl können wir nur staunend und voller Ehrfurcht auf den Willen und die Weisheit unseres Schöpfers blicken.

*Text: Josef Rothwein / Foto: Privat*



# SO WAR DAS BEI MIR DAMALS...

## ERINNERUNGEN AN OSTERN VON ALOIS TSCHERNER

Herr Alois Tscherner wohnt in Eichfeld und ist im Jahr 1941 geboren.



v.l.n.r.: Alois mit seinen zwei älteren Brüdern, Willi und Adolf

Meine Eltern hatten eine kleine bäuerliche Wirtschaft mit 4 Kühen, 20 Schweinen und Hühnern. Mein Vater war Jäger und hatte zwei Jagdhunde. Der kleine Hund hieß Prinz. Wir waren 10 Geschwister und wohnten auf dem Hof in Eichfeld 56. Die Arbeit am Hof war hart, aber auch schön. Besonders gerne denke ich an die Zeit um Ostern zurück. Es gab übers Jahr nicht oft Fleisch zu essen, doch zu Ostern gab es das gute Weihfleisch.

Für den Palmsonntag band unser Vater nach alter Tradition für jeden von uns Kindern einen Palmbuschen. Dann gingen wir damit zu Fuß in die Pfarrkirche Mureck. Das war

damals ein „Pflichttermin“ (lacht). Nach der Messe steckten wir einen Palmbuschen in die Erde von unseres Familiengrabes, einen in den Acker, einen legten wir in den Kuhstall und einer kam ins Haus, in die Küche unterm Herrgott. Das sollte Landwirtschaft, Haus und Hof schützen.

Am Ostersonntag mussten wir Kinder mit den Kühen und passender Gerätschaft die Wiesen „straffen“. Das war bei uns so üblich. Meine Mutter ist in der Zwischenzeit zur Fleischweih zu unserer kleinen Kapelle im Dorfzentrum gegangen. Zu Mittag haben wir die Weihung dann aus dem weißen Tuch geholt und gegessen. Das Weihfleisch gab es dann am Samstag, am Ostersonntag, am Ostermontag und am kleinen Ostersonntag die Woche darauf. Am späten Nachmittag sind wir zur Auferstehungsmesse gegangen. Natürlich haben wir unser bestes Gewand angezogen, obwohl wir nicht viel Kleidung zur Auswahl hatten. Meine Mutter war sehr familiär. Sie hat für uns Kinder zu Ostern immer ein Nest mit Eiern und Schokoladeneiern versteckt. Gefärbt hatte sie die Eier mit Zwiebelschale, oder manchmal welche gekauft.

Besonders gerne erinnere ich mich an das „Kerbid schießen“.

Das Kerbid gab man in Dosen oder alten Milchkanne, ein Loch wurde in den Boden gebohrt und mit einem Stecken verschlossen. Wir haben Wasser in die Dosen gegossen und den Stecken dann angezündet. Das ergab einen lauten Knall. Je größer das Gefäß desto lauter war es, deshalb haben wir uns über jede alte Milchkanne gefreut. Am Abend wurde ein Osterfeuer gezündet und viele Dorfbewohner haben sich um das Feuer versammelt und Bier und Most getrunken. Für uns Kinder war das große Feuer auch etwas ganz besonderes und wir haben darum gespielt. Wenn ich so zurückdenke, freue ich mich auch jetzt schon auf das Osternheuer und auf die gute Jause (lacht).



Vielen Dank lieber Alois Tscherner, dass Sie mit uns ihre Erinnerungen teilen, und für die tollen Fotos von damals.

Text: Marlene Galler-Ornig, mit den Worten von Alois Tscherner / Foto: Alois Tscherner

## DRUCKKOSTENBEITRAG

In dieser Ausgabe des Pfarrblattes bitten wir wieder höflich um einen Druckkostenbeitrag für das Pfarrblatt, damit wir es weiterhin in der gewohnten Qualität für Sie gestalten können.

**Die Kosten belaufen sich pro Ausgabe auf rund € 1800,-  
Röm.-Kath. Pfarre Mureck AT89 3837 0000 0300 0791**

Herzliches Vergelt`s Gott!

# 20 JAHRE DIAKON

## 20 JAHRE IM EHRENAMTLICHEN DIENST DER KATH. KIRCHE



Zu diesem Jubiläum möchte ich „Danke“ sagen für das Vertrauen, das Sie mir entgegengebracht haben.

Ein großer Dank gilt insbesondere meiner Frau Maria und meiner Familie, die mich immer und in jeder Situation unterstützt haben. Danken möchte ich auch allen Priestern, die mich auf meinem Weg als Diakon begleitet haben und begleiten.

Wenn ich auf diese 20 Jahre zurückblicke, so waren es für mich viele schöne, aber auch zum Teil anstrengende Zeiten mit vielen Höhepunkten und besonderen Momenten, aber auch mit Rückschlägen und Herausforderungen, die es zu meistern galt. Dankbar bin ich für die vielen Begegnungen mit Menschen aus unserer Pfarre und unserem Seelsorgeraum bei den unterschiedlichsten Veranstaltungen, wie den Wortgottesdiensten, Taufen, Trauungen und Jubiläumsfeiern.

Als Diakon erlebe ich immer wieder berührende Eindrücke beim Spenden der Krankenkommunion. Besonders tief bleibende Spuren in meinem Herzen hat die Begleitung sterbender Menschen hinterlassen. Tief bewegend sind für mich ebenso die Gespräche mit den Angehörigen zur Vorbereitung der Begräbnisse. All diese persönlichen Gespräche und der Austausch mit meinen Mitmenschen sind für mich oft eine große Herausforderung, aber auch gleichzeitig eine unglaubliche Bereicherung für mein christliches Leben. Durch diese Begegnungen wurde mir immer mehr bewusst: „Gott ist unter uns gegenwärtig“. Diese Begegnun-

gen prägten mich und prägen mich immer noch auf meinem Weg zum Christsein im Alltag.

Es ist wichtig, auf die Stimme des Herzens zu hören und wie Antoine de Saint-Exupéry schon sagte „Man sieht nur mit dem Herzen gut. Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.“ Dieser Grundsatz bedeutet mir sehr viel und hat mich in meiner Lebensausrichtung beeinflusst und geprägt. Aber auch die Frage beschäftigt mich immer wieder, wie lebe ich mein Christsein als Diakon und meine Person „Siegfried“ im Alltag glaubwürdig gegenüber meiner Familie und der Pfarre.

Die Sehnsucht nach Gott ist im Menschen tief verankert.

Allerdings fragen sich in dieser modernen Zeit viele Menschen: „Brauchen wir Gott?“ Wozu braucht der Mensch einen Glauben – wenn ja – wie kann ich ihn finden?

Wir hier in Europa sind immer noch christlich geprägt. Das Christentum hat tiefe Spuren hinterlassen und jeder Mensch wird früher oder später einmal hinterfragen: „Woher komme ich – wohin gehe ich?“, „Was ist der Sinn meines Lebens?“ Man kann diese Fragen hinausschieben, doch irgendwann einmal werden sie einen einholen.

Daher glaube ich fest daran, dass das Leben immer seinen Sinn hat und dass wir, du und ich, in diesem Leben auch immer Verantwortung tragen, für uns und die Gemeinschaften, in denen wir leben.

Ich bin auch zutiefst überzeugt, niemand kann allein seinen Lebensweg gehen. Niemand kann allein seinen Glauben leben, denn ich bin immer in eine Gemeinschaft eingebunden. Glauben ist auch eine Frage des Vertrauens, sowie ich mich in ein Auto setze und darauf vertraue, dass alle die Verkehrsregeln einhalten, sodass ich wieder gesund und unverletzt nach Hause kommen kann, so vertraue ich auf Gott und seine Kirche. Und so werde ich mich auch weiterhin bemühen, als Diakon meinen Dienst und meine Einsatzbereitschaft für unsere Pfarre und unseren Seelsorgeraum zu leisten.



Bei meiner Diakonweihe am 27. März 2004 lautete unser gemeinsamer Wahlspruch „Weise mir, Herr deinen Weg! Ich will ihn gehen in Treue zu dir“.

Dazu ergänzen möchte ich noch mit diesem Spruch vom alten Brunnen:

*Der alte Brunnen spendet leise  
sein Wasser täglich gleicherweise.  
Ich möchte diesem Brunnen gleichen,  
was in mir ist, stets weiterreichen.  
Doch geben, geben alle Tage,  
sag Brunnen: wird das nicht zur  
Plage?*

*Da sagt er mir als „Jochgeselle“:  
„Ich bin ja Brunnen nur, nicht Quelle!  
Mir fließt es zu - ich geb es weiter,  
das macht mein Leben froh und  
heiter.“*

*So leb ich nach des Brunnen Weise,  
schöpf täglich Kraft zur Lebensreise,  
und zieh freudig meine Segenskreise.  
Was mir von Christus fließt ins Leben,  
das kann ich ruhig weitergeben.*

- Verfasser unbekannt.

Euer Diakon Siegfried Röck



# 20 JAHRE DIAKON

„HANS, ES IST GUT, DASS DU DIAKON GEWORDEN BIST“



Bereits zeitnah nach Tod und Auferstehung Jesu haben sich die Apostel Mitarbeiter gesucht, die sie Diakone (Diener) nannten. Ihr Auftrag war die Armenfürsorge, aber auch die Glaubensverkündigung. Um 900 n.Chr. ging das „Ständige Diakonat“ in der Kath. Kirche verloren, die Diakonatsweihe wurde nur mehr als Durchgangsstufe zur Priesterweihe betrachtet. Das II vatikanische Konzil hat das Ständige Diakonat (ohne Zölibats-

verpflichtung) wieder eingeführt. Ein Großteil der Diakone in Österreich übt diese Tätigkeit ehrenamtlich aus. Weltweit gibt es nicht überall Diakone, weil fast alle Tätigkeiten, die Diakone ausüben, durch bischöfliche Beauftragung auch von Laien übernommen werden können.

Es war unser damaliger Pfarrer Franz Kügerl, der vor 27 Jahre gefragt hat, ob ich mir vorstellen könnte, die Ausbildung zu beginnen.

Es war für mich nicht ganz leicht „ja“ zu sagen, denn die Freiheit im Denken ist mir sehr wichtig. Auch hatte ich den Religionsunterricht meiner Pflichtschulzeit mehr als Drohbotschaft, denn als Frohbotschaft erlebt. Dennoch spürte ich, für die Seelsorge geeignet zu sein. So sagte ich innerlich: „In Gottes Namen“, was eigentlich in so einem Fall eh das Richtige ist.

In der Ausbildung zum Diakon habe ich in unserer Diözese nie Einengung oder Druck verspürt, die Ausbildung bleibt mir in guter Erinnerung.

Die meisten Unsicherheiten der Anfangszeit sind überwunden, manche

bleiben- und das ist gut so. Denn wir Menschen verfügen nicht über Gott und unser Erkennen ist nur Stückwerk (wie der Apostel Paulus zurecht schreibt).

Irgendwie wird einem jeden von uns sein Platz zugeteilt; so ist für mich neben Mureck die Pfarre St.Veit a.V zur zweiten Heimat geworden.

Es gibt Schönes: Taufen, Hochzeiten, Segensfeiern oder Bibelkreis. Krankenkommunionen und Pflegeheimgottesdienste sind mir ans Herz gewachsen; Begräbnisse und die Predigtvorbereitung bleiben immer herausfordernd.

Immer wieder erlebe ich, wie dankbar Menschen für die seelsorgliche Begleitung sind, und Ablehnung habe ich in diesen 20 Jahren so gut wie nie erfahren.

Wenn meine Frau manchmal sagt: „Hans, es ist gut, dass du Diakon geworden bist“ dann hoffe ich, dass es auch Gott ein wenig so sieht.

Einen herzlichen Dank allen, die mir ihr Vertrauen und ihr Gebet geschenkt haben.

Diakon Johann Pock



2018 Firmung in Mureck



2002 Treffen angehender Diakon in Seggauberg

# ARBEITSKREIS FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNG

## HL. LUCIA

Mitte Dezember feierten wir in unserer Pfarrkirche das Fest der hl. Lucia unter dem Titel „Mache dich auf und werde Licht!“

Die hl. Lucia soll als Tochter wohlhabender Eltern in Sizilien geboren worden sein. Um im Dunkeln beide Hände für das Tragen von Körben frei zu haben, setzte sie sich einen Kranz mit Kerzen auf den Kopf und versorgte Christen, die zur damaligen Zeit verfolgt wurden. So brachte sie

mit ihren guten Taten „Licht“ zu den Menschen.

Vor der Einführung des gregorianischen Kalenders war die Wintersonnenwende am

Lucia-Tag, dem 13. Dezember, wo die Tage ganz langsam, kaum spürbar, länger wurden. Neben der hl. Barbara, dem hl. Nikolaus, der hl. Maria ist Lucia eine der 4 bekanntesten Heiligen im Dezember und als „Lichtbringerin“ eine Vorbotin

auf Weihnachten, der Geburt Jesu. Als Erinnerung an unsere Feier bekam jeder Besucher eine Kerze von Pfarrer Slawek überreicht, die er davor gesegnet hatte. Sie war mit folgender Botschaft versehen:

**„Christus, dein Licht erstrahlt auf der Erde und du sagst uns: Auch ihr seid das Licht! (Gesang aus Taize) Mache dich auf und werde Licht! (Jes 60,1)“**

Bevor wir ins Pfarrcafe zum gemütlichen Beisammensein gingen, hörten wir noch folgendes Gebet:

Guter Gott

Lass unsere Hände frei sein – und segne, was wir mit ihnen arbeiten.

Lass unsere Hände frei sein – und segne, was wir mit ihnen austeilen.

Lass unsere Hände frei sein – und segne uns, wenn wir sie einander reichen.

Lass unsere Hände frei sein – für Zärtlichkeit und einander gut tun.

Lass unsere Hände frei sein – damit wir sie auch immer wieder in den Schoss legen können.

Lass unsere Hände frei sein – und lege du in sie hinein, was uns gut tut.

Lass unsere Hände frei sein, wenn wir am Ende unseres Lebens sind – und dann nimm DU unsere Hände in deine Hand und führe uns ins Licht. Amen

*Text und Foto: Rosemarie Liebmann*



## “SUPPE ÄNDERT LEBEN” IN NEPAL



Unter diesem Titel war die Pfarre Mureck am 24. Jänner d.J. als Veranstaltungsort in der Region Südoststeiermark für die Aktion Familienfasttag der Kath. Frauenbewegung ausgesucht.

In einem sehr interessanten Vortrag von Christine Purkarthofer erfuhren wir vom Projekt Social Work Institute (SWI) in Nepal und viel über das Bildungsthema „Gemeinsam für mehr Klimagerechtigkeit“. Mit dem Erlös unserer Aktion „Fastensuppe“ können wir dieses Projekt für Frauen in Nepal und ihre Bemühungen im Aufbau von Kooperativen für ein besseres Leben unterstützen.

*Text / Foto: Stefanie Hanny*

# STERNSINGER-AUSFLUG

Am 09.12.2023 fand als Danke für das Mitmachen bei der Sternsinger-Aktion 2023 ein Ausflug statt. Gemeinsam mit 2 Begleitpersonen fuhren 16 Kinder mit dem Zug von Mureck nach Leibnitz. Zu Fuß ging es weiter über den wunderschön weihnachtlich beleuchteten Hauptplatz zum Kino. Die Wartezeit auf den Film verging im Spielbereich wie im Flug. Gut versorgt mit Getränken, Popcorn und Chips sahen wir uns den Film „Wish“ - einen mutmachenden Film über das Erfüllen von Wünschen - an. Am Abend kehrten alle müde und zufrieden wieder zurück. Herzlichen Dank für euren Einsatz!



Text / Foto: Sabine Prutsch

 **UNIQA**

gemeinsam besser leben

## Besser alles geregelt hinterlassen.

- Flexible Vertragsgestaltung
- Sofortiger Schutz
- TimeOut Option
- Kapitalentnahme während der Laufzeit

UNIQA GeneralAgentur Reichard  
Bahnhofstrasse 2 a, 8480 Mureck

**Sebastian Reichard**

Tel.: +43 664 366 00 90

E-Mail: [sebastian.reichard@uniqa.at](mailto:sebastian.reichard@uniqa.at)

**uniqa.at**

Mehr Angaben zu der beworbenen Versicherung finden Sie auf [www.uniqa.at](http://www.uniqa.at) in unserem Produktinformationsblatt und Ihrer Beraterin oder Ihrem Berater.

**Jetzt  
beraten  
lassen.**

Werbung

# STURMSCHADEN PFARRKIRCHE

Anfang November löste eine Sturm-  
böe ein Stück der Dachverblechung  
von der Pfarrkirche. Gemeinsam  
mit der FF Mureck konnten wir den  
Schaden beurteilen und eine Re-  
paratur planen.

Anfang Dezember wurde der Sturm-  
schaden, welcher ein Versiche-  
rungsfall ist, von Spengler der Firma Pock  
Dach aus Gnas repariert.

Dabei handelt es sich um eine beson-  
dere Ausführung, wo ein Bleiblech  
mit einer alten Befestigungstechnik  
zur Anwendung kam.



## Patrizikirche

Auf der Südseite der Patrizikirche  
kam es bei starken Regen immer  
wieder zu Wasserflecken an der  
Fassade.

Daher wurde eine Kupferdachrinne  
durchgehend montiert, die das Ab-  
laufen des Regenwassers sicherstellt  
und somit die Fassade schützt.

Text / Fotos: Franz Liebmann

# FRIEDENSGETET IM GEISTE VON MEDJUGORJE

Papst Franziskus hat am 21. Jänner  
2024, zur Vorbereitung auf das Heilige  
Jahr 2025, ein Jahr des Gebetes  
ausgerufen.

Alle Diözesen und Pfarren auf der  
ganzen Welt sind eingeladen den  
Wert und die absolute Notwendigkeit  
der Wiederentdeckung des Gebetes  
zu erkennen. Der Mangel und der  
Abfall am Glauben hat gerade in der  
Beziehung zu Gott seine Ursache...  
Die Beziehung zu Gott, der Gott der  
Mensch geworden ist, ein Du, eine  
Person dürstet nach den Menschen.  
Haben auch wir Durst nach Gott...?  
Wir müssen wieder lernen mit Gott  
zu sprechen, denn Beten lernt man  
nur durch Beten und nicht durch das  
Sprechen über Gott.

Darum wollen auch wir in der Pfarre  
Deutsch Goritz solche Gebetsmo-  
mente anbieten.

Momente, wo man vom weltlichen  
Rhythmus, der oft so schnell und in  
Hektik stattfindet, in den göttlichen  
Rhythmus kommt, der Friede und

Liebe ist..

Der Mensch von Heute, vor allem wir  
Europäer, habe materiell fast alles,  
aber das Wichtigste, die Beziehung  
zu Gott, haben wir verloren..

Wenn wir Gott keine Zeit mehr schen-  
ken, dann haben wir auch immer  
weniger Friede in unseren Herzen...  
Der Friede ist das höchste Gut des  
Menschen, aber gleichzeitig auch  
das meist gefährdetste. Wir sehen  
es in so vielen Kriegsgebieten auf  
der ganzen Welt..

Wir können uns den Frieden selbst  
nicht geben, darum hat uns Jesus  
gesagt: „Ich gebe euch einen Frieden,  
den euch die Welt nicht geben  
kann“ (Johannes 14,27).

Aus diesem Grund wollen wir unser  
Gebet auch Friedensgebet nennen...  
Unsere Mutter Maria sagt uns in Me-  
djugorje : „Ohne Gott gibt es keinen  
Frieden...“, Lassen wir uns wieder  
von Maria sagen: „Was Jesus euch  
sagt, das tut“ (Johannes 2,5).  
Die Muttergottes sagt uns in Me-

djugorje: „Friede, Friede, Friede...  
FRIEDE soll herrschen zwischen  
Gott und den Menschen und den  
Menschen untereinander“.

Wir wollen unsere Gebetsinitiative für  
den Frieden am 4. April 2024 in der  
Pfarrkirche Deutsch Goritz starten,  
und dann jeweils am ersten Don-  
nerstag jeden Monats fortsetzen...

**Titel der Veranstaltung: „Friedensgebet im Geiste von Medjugorje“**

**Jeden 1. Donnerstag im Monat -  
Pfarrkirche Deutsch Goritz  
17:45 Uhr Rosenkranz  
18:30 Uhr Heilige Messe, an-  
schließend gestaltete Anbetung**



Text: Andreas Elsner  
Foto: Privat

# NEUES AUS DEM SÄNGERVEREIN MURECK

Mit dem neuen Jahr haben sich auch im Sängerverein Mureck Neuigkeiten eingestellt. Mit Manuela Berghold hat unser Verein eine neue, engagierte und kompetente Chorleiterin bekommen, mit der wir Sängerinnen und Sänger ins neue Jahr und damit auch in einen neuen Abschnitt unseres Vereins starten.

Musikalisch hat das neue Jahr mit einem „Einsingen“ für interessierte Sängerinnen und Sänger begonnen, bei dem wir einige Neuzugänge in unserem Chor begrüßen durften. Nun freuen wir uns darauf, stimmlich noch näher zueinander zu finden und die Auftritte im ersten Halbjahr 2024 vorzubereiten.

Daher dürfen wir schon jetzt sehr herzlich zur Regionsmaiandacht am 1. Mai 2024 mit Beginn um 18:00 Uhr in Maria Helfbrunn im Beisein unseren Herrn Bischofs einladen, wofür wir als Sängerverein die musikalische Gestaltung übernehmen. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

*Text / Foto: Simon Koiner-Graupp*



**Jetzt Termin vereinbaren!**

**FONDSSPAREN FÜR DICH UND MICH.**

**WIR MACHT'S MÖGLICH.**

**Raiffeisenbank Mureck**

[www.rbmureck.at](http://www.rbmureck.at)

<sup>1</sup> Bei Veranlagung in Fonds der Raiffeisen Kapitalanlage GmbH  
Werbung der Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG für die Raiffeisen Bankengruppe Steiermark gemäß WAG. Ein Investmentfonds ist kein Sparbuch und unterliegt nicht der Einlagensicherung. Veranlagungen in Fonds sind mit höheren Risiken verbunden, bis hin zu Kapitalverlusten. Die veröffentlichten Prospekte bzw. die Informationen für Anleger/innen gemäß § 21 AIFMG sowie die Basisinformationsblätter der Fonds der Raiffeisen Kapitalanlage GmbH stehen unter [rbm.at](http://rbm.at) unter der Rubrik „Kurse & Dokumente“ in deutscher Sprache (bei manchen Fonds die Basisinformationsblätter zusätzlich auch in englischer Sprache) bzw. im Fall des Vertriebs von Anteilen im Ausland unter [rcm-international.com](http://rcm-international.com) unter der Rubrik „Kurse & Dokumente“, in englischer (gegebenenfalls in deutscher) Sprache bzw. in der Landessprache zur Verfügung. Eine Zusammenfassung der Anleger/innenrechte steht in deutscher und englischer Sprache unter dem Link [rcm.at/corporategovernance](http://rcm.at/corporategovernance) zur Verfügung. Beachten Sie, dass die Raiffeisen Kapitalanlage GmbH die Vorkehrungen für den Vertrieb der Fondsanteilscheine in anderen Mitgliedstaaten als dem Herkunftsmitgliedstaat aufheben kann. Erstellt von: Raiffeisen Kapitalanlage GmbH, 1190 Wien, Stand: Jänner 2024.

# LEBENSZEIT

## GESCHICHTEN DIE DAS LEBEN SCHREIBT!

Kurz aus den Augen, aber nicht aus dem Sinn verloren haben sich Lore und Sepp Holler aus Eichfeld. Nach VS und HS haben sich ihre Wege kurz getrennt, sind in andere Richtungen verlaufen, aber bald wieder zusammengekommen. Ich würde meinen, der Marien-Wallfahrtsort mit der Wallfahrtskirche Maria Helfbrunn hat den zwei Verliebten bei ihrem ersten Rendezvous seinen Segen gegeben, denn nun sind sie schon mehr als fünfzig Jahre verheiratet.

*Elisabeth Neubauer neubauer13@outlook.at*

## IN MARIA HELFBRUNN BEGANN DIE GEMEINSAME ZUKUNFT!

Wir sind beide im Jahre 1948 geboren, haben in Ratschendorf die VS und in Deutsch Goritz die HS besucht. Danach haben sich unsere Wege getrennt. Sepp ging nach Graz und machte eine Bürolehre, ich machte eine Schneiderlehre in Deutsch Goritz. Unsere Jugendzeit war bescheiden, aber schön. Ich war bei der Landjugend und Sepp, wenn er von Graz nach Hause kam, war in anderen Vereinen eifriges Mitglied.

Im Jahre 1968 haben wir uns dann wieder getroffen, zufällig bei einem Kirchgang und es gab viel zu erzählen. Wir haben uns auch gleich für ein Treffen verabredet, und das war der 15. August in Helfbrunn. Damals gab es wenig Gelegenheit zum Tanzen. Wir aber tanzten die ganze Nacht. Und das war der Anfang für unser gemeinsames Leben. Sepp war zu dieser Zeit noch beim Bundesheer. Danach ging er wieder zurück nach Graz, an seine alte Arbeitsstelle. Ich ging nach meiner Lehrzeit gleich zur Fa. Gasser als Näherin. Im März 1970 begann Sepp im Lagerhaus in Mureck im Büro zu arbeiten und zugleich kaufte er sich sein erstes Auto. Wir haben im Juni 1970 geheiratet und bezogen eine kleine Wohnung in Deutsch Goritz. Als ein Jahr danach unsere Tochter Hannelore geboren wurde, zogen wir in eine größere Wohnung nach Ratschendorf. Unser Traum war immer ein eigenes Haus und so machten wir uns auf die Suche nach einem geeigneten Bauplatz. Wir wollten, es solle in der Nähe von Mureck sein, weil wir beide hier unsere Arbeitsstelle hatten. So wurde es Eichfeld. Wir begannen im Jahre 1972 zu bauen und sind 1975 eingezogen. Gleich darauf, im September kam unsere Tochter Sabine zur Welt. So waren wir zu viert – glücklich endlich in unserem eigenen Heim. Als Sabine dann in den Kindergarten kam, konnte ich wieder eine Arbeit annehmen. Ich begann in der Molkerei, denn hier war ich am Nachmittag immer zuhause bei unseren Kindern.

Jetzt haben wir schon lange die goldene Hochzeit hinter uns, haben vieles erlebt, Hochs und Tiefs, aber gemeinsam alles geschafft. Freuen uns mit unserer Familie, wenn wir gemeinsame Zeit miteinander verbringen können, das ist ein großes Geschenk. Wenn alle um den großen Tisch sitzen, ich sie bekochen kann, sind alle happy und wir haben eine Gaude. Wir wünschen uns, dass wir gesund bleiben und so Gott will, noch viele gemeinsame Jahre zusammen erleben können!



*Text und Foto: Lore und Sepp Holler*

# WIR GRATULIEREN UNSEREN EHEJUBILAREN GANZ HERZLICH ZUM BESONDEREN HOCHZEITSTAG!



Otto u. Julia Schlögl  
(geb. Ervine)  
Hainsdorf-Brunnsee – 1.1.1984



Josef u. Rosa Schicker  
(geb. Rothhütl)  
Weitersfeld – 3.3.1984



Gerhard u. Elfriede Koszednar  
(geb. Standegger)  
Diepersdorf – 10.3.1984



Michael u. Ilse Obal  
(geb. Trummer)  
Mureck – 9.2.1974



Franz u. Renate Hödl  
(geb. Schaller)  
Oberrakitsch – 16.2.1974



Johann u. Maria Pucher  
(geb. Kovac)  
Eichfeld – 16.3.1974



Rudolf u. Monika Kolleritsch  
(geb. Eder)  
Mureck – 20.2.1960



Franz u. Rosa Rumpler  
(geb. Ornig)  
Eichfeld – 3.3.1962



Karl u. Erika Lederhaas  
(geb. Pock)  
Gosdorf – 11.2.1963

## PS: NEUES JAHR – NEUE JUBILARE!

Wieder einmal die alten Fotoschachteln und –alben durchstöbern, lang vergessene Aufnahmen anschauen, an lustige und glückliche Begebenheiten denken und in Erinnerungen schwelgen. Sich an den „schönsten Tag“ in seinem Leben erinnern! Das alles passiert, wenn Sie uns wieder ihre schönen Hochzeitsfotos für das Murecker Pfarrblatt zur Verfügung stellen. Auf jeden Fall freuen wir uns darauf und bedanken uns ganz herzlich dafür.

Text: Elisabeth Neubauer / Fotos: Privat

# FIRMVORBEREITUNG

„MUSIK VERBINDET - WIR MACHEN UNS MITEINANDER AUF DEN WEG“

Nach dem Startgottesdienst in Helfbrunn wurden alle Eltern der Firmlinge eingeladen und gebeten, bei der Firmvorbereitung mitzuwirken.

Mit viel Engagement wurde von den Eltern geplant und so gab es bereits ein paar gemeinsame Aktionen für die Firmkandidaten.

Am 25. November 2023 kamen die Firmlinge des ganzen Pfarrverbandes ins Pfarrheim Mureck, es wurde die Sternsingeraktion vorgestellt. Die Gäste aus Guatemala erzählten den Jugendlichen, welche Projekte mit dem Spendengeld der Sternsinger in ihrem Land gefördert werden.

Nach dem Vortrag bekamen alle ein gutes Mittagessen im Pfarrheim.

Anschließend waren die Firmlinge aus Mureck zur ersten Firmstunde eingeladen.

Es wurden die Themen: „Kennenlernen, Vorstellung der Firmlinge, Gemeinschaft, das Sakrament der Firmung und Vorbereitung des Vor-

stellgottesdienstes“ bearbeitet. Der Verantwortliche für die Firmvorbereitung, Diakon Johann Pock, kam kurz vorbei und hat sich allen Firmlingen vorgestellt.

Durch die Aufmerksamkeit und die Offenheit der Firmlinge, sowie durch ihre Bereitschaft, aktiv mitzuarbeiten und mit großer Begeisterung mitzusingen, wurden es sehr stimmungsvolle, bereichernde Stunden und konnten alle den Geist der Gemeinschaft spüren. Mithilfe einiger Eltern wurde die Pinwand in der Kirche sehr schön gestaltet - alle Firmlinge haben sich mit einem Foto und einem für sie wichtigen Liedtitel vorgestellt.

Der Vorstellungs-Wortgottesdienst am nächsten Tag unter der Leitung von Diakon Siegfried Röck wurde von den Firmlingen mit Texten und musikalisch mit Liedern sehr lebendig gestaltet.

Am 1. 12. 2023 trafen sich die Firmlinge zum Adventkranzbinden im

Pfarrheim, gemeinsam mit den Eltern wurden sehr schöne Adventkränze gebunden. Durch das eigenen Mitwirken konnte der Bezug zu diesem Symbol unseres Glaubens gestärkt und gefestigt werden.

Viele Firmlinge gingen als Sternsinger von Haus zu Haus und feierten dann am 6.1.2024 die hl. Messe mit dem Einzug der Sternsinger mit.

Weitere geplante Treffen, Gottesdienste und Aktionen in der nächsten Zeit werden die jungen Menschen zum Sakrament hinführen, sodass sie gut vorbereitet und mit BeGEISTERung mit ihren Firmpaten den Weg zur Firmung am 20.4.2024 beschreiten können.

Wir Eltern freuen uns, die Jugendlichen in der Firmvorbereitung zu begleiten und zu unterstützen und wünschen allen, dass der Tag der Firmung zu einem besonderen Festtag wird.

*Text / Foto: Hemma Plaschg*



# VORSTELLUNGSGOTTESDIENST UND TAUFERNEUERUNG DER EK KINDER

Am 1. Adventssonntag fand beim Sonntagsgottesdienst die Vorstellung der Erstkommunionkinder dieses Schuljahres statt.

7 Mädchen und 10 Buben traten vor den Altar und stellten sich mit ihren Namen und ihren Talenten oder Hobbies vor.

Im Anschluss organisierten die Eltern der Erstkommunionkinder ein Pfarrcafe in gemütlicher Atmosphäre. Durch die aktive Beteiligung der Kinder im Gottesdienst und das Engagement der Eltern beim Pfarrcafe soll deutlich werden, dass Kirche ein Ort ist, an dem jeder willkommen ist und seine Talente einbringen kann. Am Sonntag nach Maria Lichtmess feierten die Erstkommunionkinder mit ihren Familien ihre Tauferneuerung in der Pfarrkirche. Die Kinder erneuerten ihr Taufversprechen, um so ihren Glauben an Gott und ihre Zugehörigkeit zur christlichen Ge-

meinde zu bekräftigen. Während der Feier wurden von den Kindern Lieder gesungen und Kyriegedanken und Fürbitten für die Gottesdienstgemeinde vorgelesen.

Sowohl in der Schule als auch außerschulisch durch die von den Eltern abgehaltenen Gruppenstunden und durch besondere Aktivitäten wie gemeinsames Brotbacken, Glaskreuze Basteln und Feierkerzen-Gestalten werden die Kinder auf das Fest der Erstkommunion vorbereitet. Diese Vorbereitungszeit ist für die Kinder eine aufregende und gemeinschaftsfördernde Phase.

Am 4. Mai werden dann die Kinder ihre Erstkommunion feiern. Wir wünschen den Erstkommunionkindern eine aufregende und gemeinschaftsfördernde Zeit, damit die Erstkommunion dann der Höhepunkt dieser Vorbereitungszeit sein wird.

*Text: Silvia Promitzer / Fotos: De Monte*



# GOTT HAT ZU SICH GERUFEN



Theresia Reisenhofer  
(82)  
Gosdorf



Elfriede Hönigschnabl  
(75)  
Mureck



Adolf Holy  
(85)  
Misselsdorf



Irmgard Probst  
(80)  
Graz



Gottfried Bassa  
(70)  
Graz



Christian Ritz  
(51)  
Graz



Albert Kainz  
(79)  
Kärnten/Mureck



Pfr. Franz Kügerl  
(81)  
Mureck



Christine Stöckler  
(94)  
Misselsdorf



Josef Berger  
(93)  
Mureck



Franziska Fortmüller  
(99)  
Mureck



Albrecht Auth  
(90)  
Strass



Anton Adam  
(64)  
Diepersdorf



Regina Schicker  
(92)  
Gosdorf-Au



Franziska Schober  
(84)  
Bad Radkersburg



Zita Seljak  
(65)  
Mettersdorf



Maria Leber  
(86)  
Eichfeld



Maria Potzinger  
(64)  
Ratschendorf



Alois Prasser  
(85)  
Misselsdorf



Josefine Prasser  
(61)  
Gosdorf

# LETZTE HILFE KURS

Das Katholische Bildungswerk der Diözese Graz-Seckau hat im November 2023 diesen Online-Kurs angeboten. Da mich dieses Thema sehr interessiert, habe ich mich gleich angemeldet.

In dem Kurs ging es um das Umsorgen von schwer erkrankten und sterbenden Menschen am Lebensende. Die Referentinnen Beate Reiß und Birgit Anderwald vermittelten uns Basiswissen und einfache Handgriffe. Sterbebegleitung ist praktizierende Mitmenschlichkeit, die auch in der Familie und in der Nachbarschaft möglich ist. Wir sollen uns den Ster-

benden zuwenden. Es wurde die Normalität des Sterbens besprochen und auch auf Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht hingewiesen. Uns wurde der Sterbeprozess erklärt und was man zur Linderung tun kann. Schockierend war für mich die Statistik der Sterbefälle 2019 (Quellen: Landesstatistik Steiermark, Statistik Austria). In dieser Auswertung sterben in der Steiermark 46 % im Krankenhaus und nur 21,1 % zu Hause.

### „Dasein und Zuhören“

Meist hilft es der Familie schon, wenn man da ist, ihr beisteht, bei einem Todesfall zur Seite steht und sie un-

terstützt, auch in der Vorbereitung des Begräbnisses.

*Text: Anna Rössler*

**Der nächste Kurs findet im November 2024 statt. Bei Interesse melden Sie sich bitte in der Diözese.**

Der Mensch kann nur Mensch werden, wenn nach seiner Geburt Menschen da sind, für ihn, mit ihm. Er kann sich aus seinem Leben als Mensch nur verabschieden, wenn er in seinem Sterben nicht allein ist, sondern jemand da ist, für ihn, mit ihm.“

*Text: Heinrich Pera*



**Stein-Bund GmbH**  
**8483 Deutsch Goritz 56**

**Telefon 03474/8229**  
**[www.stein-bund.at](http://www.stein-bund.at)**

# TAUFEN



**Stefanie Bojer**  
(BSc DI Michaela Tesch und Ing. Rupert Bojer)  
Mureck



**Timo Hajdinjak**  
(Waltraud und Markus Hajdinjak)  
Misselsdorf



**Rosa Mathea Haarkamm**  
(DI Maximilian und Bernadette Haarkamm)  
Graz

## ANKÜNDIGUNGEN

### HERZLICHE EINLADUNG ZU DEN MAIANDACHTEN

**Diepersdorf:**

Montag 19:00 Uhr

**Eichfeld:**

Freitag & Sonntag 19:00 Uhr

**Fluttendorf:**

Samstag 19:00 Uhr

**Gosdorf:**

Donnerstag 19:00 Uhr

**Gosdorf Au:**

Sonntag 18:00 Uhr

**Hainsdorf-Brunnsee:**

Mittwoch & Donnerstag wochentags 19:00 Uhr

**Helfbrunn:**

Dienstag & Freitag, Sonn- & Feiertag 19:00 Uhr

**Misselsdorf:**

Sonn- und Feiertag 19:00 Uhr

**Mureck:**

Dienstag 18:30 Uhr

**Pichla:**

Montag 18:30 Uhr

**Ratschendorf:**

Donnerstag & Sonntag 19:30 Uhr

**Weitersfeld:**

Mittwoch 19:00 Uhr

**PILGERSTART: Dienstag, 26.3.2024 9:00 Uhr | Treffpunkt Grotte Helfbrunn  
Rückkehr ca.15:00 Uhr nach Helfbrunn**

## PFARRWALLFAHRT NACH MARIAZELL

### Geplante Pfarrwallfahrt nach Mariazell am 10.7.2024

Auf vielfachem Wunsch werden wir wieder eine Pfarrwallfahrt nach Mariazell organisieren. Wir werden unsere gemeinsame Fahrt um 7.00 Uhr (Parkplatz vor dem Friedhof) beginnen und laden Sie hiermit herzlich zur Mitfahrt ein.

Machen wir uns gemeinsam auf dem Weg, unsere Anliegen, unseren Dank aber auch unsere Bitten unserer Gottesmutter Maria zu übergeben.

Natürlich werden wir auch den Tag nützen für neue Begegnungen, gute Gespräche und ein nettes Miteinander.

Mit unserem Hrn. Pfarrer, Mag. Slawomir Bialkowski als priesterlichen Wegbegleiter, werden wir vor dem Gnadenaltar auch eine heilige Messe feiern.

Anschließend gehört das Bummeln durch die Einkaufsstraße ebenso dazu wie die Gelegenheit zum stillen Verweilen vor dem Gnadenaltar.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen werden wir die Heimreise antreten und gegen 17 Uhr wieder in Mureck ankommen.

Sie können sich ab sofort in der Pfarrkanzlei oder bei Fr. Waltraud Sudy anmelden.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass mit der Anmeldung auch gleich die Buskosten in der Höhe von € 25,-pro Person fällig werden.

Bei Fragen können Sie sich gerne an das Pfarrsekretariat (Magret Fruhmann) wenden.

Wir freuen uns auf eine schöne Pfarrwallfahrt.

*Text: Pfarrer Slawek / Foto: Marlene Galler-Ornig*



## TERMINE UND INFORMATIONEN

- **Freitag - 1. März**  
15.00 Uhr: WGD im Altersheim Mureck
- **Samstag - 2. März**  
18.00 Uhr: Eucharistische Anbetung gestaltet von den Firmkandidat:innen  
18.30 Uhr: Hl. Messe
- **3. Fastensonntag - 3. März**  
8.45 Uhr: Hl. Messe gestaltet Da Capo
- **4. Fastensonntag - 10. März**  
8.45 - WGD
- **5. Fastensonntag - 17. März**  
8.45 Uhr – WGD gestaltet Singgemeinschaft Weitersfeld  
10.30 – WGD - ÖKB Ratschendorf in der Teichhalle Ratschendorf  
14.00 Uhr – Kreuzweg in Weinburg mit Diakon Sigfried
- **Samstag – 23 März**  
14.30 Uhr - WGD - Menschen mit Behinderung - Palmsonntag
- **Palmsonntag - 24. März**  
8.30 Uhr: Palmweihe vor der Kirche mit Einzug zur Hl. Messe
- **Gründonnerstag in Mureck - 28. März**  
18:30 Uhr: Hl. Messe gestaltet Chor der Pfarre Deutsch Goritz
- **Karfreitag - 29. März**  
15.00 Uhr: Karfreitagsgottesdienst
- **Karsamstag - 30. März**  
14.00 – 17.00 Uhr: Anbetung beim Hl. Grab in der Patrizikirche  
18.30 Uhr: Osternachtfeier in Mureck
- **Ostersonntag - 31. März**  
8.30 Uhr: Hl. Messe mit Auferstehungsprozession  
(gestaltet GTK - Grenzlandtrachtenkapelle Mureck)
- **Ostermontag - 1. April**  
8.45 Uhr: Hl. Messe  
10:00: Kinder WGD - gestaltet JUKI

# TERMINE UND INFORMATIONEN

## Freitag - 5. April

15.00 – WGD im Altersheim

## Sonntag - 7. April

8.45 Uhr: Hl. Messe gestaltet Gruppe Joy – **20-jähriges Diakon-Jubiläum**

## 1. Mai Maiandacht in Helfbrunn mit Bischof Wilhelm Krautwaschl

18.00 Uhr: Rosenkranz + Maiandacht – gestaltet Sängerverein Mureck

## Freitag - 3. Mai

15.00 Uhr – WGD im Altersheim

## Floriani Sonntag – 5. Mai

8.45 Uhr: Hl. Messe

## Bittamt - 8. Mai

19.00 Uhr – Messe in der Kapelle Brunnsee

## Christi Himmelfahrt – 9. Mai

8.45 Uhr: Hl. Messe

## Muttertag - 12. Mai

8.45 Uhr - Messe - gestaltet Julia & Helene

## Messe in Helfbrunn – 13. Mai - Montag

18.00 Uhr: Rosenkranz

19.00 Uhr: Hl. Messe

## Pfingstsonntag– 19. Mai

8.45 Uhr: Hl. Messe

## Pfingstmontag - 20. Mai

8.45 Uhr: Hl. Messe

## Samstag – 25. Mai

14.30 Uhr - WGD - Menschen mit Behinderung – Dreifaltigkeitssonntag

## Wetteramt – 29. Mai

19.00 Uhr – Messe bei der Kapelle Weitersfeld

## Fronleichnam - 30. Mai

8.30 Uhr: Hl. Messe anschließend Prozession  
(gestaltet GTK - Grenzlandtrachtenkapelle Mureck)

## Felddbeten - 05. Juni

## Freitag - 7. Juni

15.30 Uhr – WGD im Altersheim

## Vatertag – 9. Juni

8.45 Uhr: Hl. Messe

## Messe in Helfbrunn – 13. Juni - Donnerstag

18.00 Uhr: Rosenkranz

19.00 Uhr: Hl. Messe

## Mittwoch - 10. Juli - Wallfahrt nach Mariazell

**Firmung in Deutsch Goritz - 13. April**

**Firmung in Mureck - 20. April**

**Firmung in Halbenrain - 18. Mai**

Firmspender: Mag. Rainer Matthäus Parzmair

**Erstkommunion in Deutsch Goritz - 27. April**

**Erstkommunion in Mureck - 4. Mai**

**Erstkommunion in Halbenrain - 25. Mai**

## Osterspeisensegnungen:

8.30 Uhr: Misselsdorf, Eichfeld, Diepersdorf,  
Pfarrkirche Mureck

9.00 Uhr: Steyerkreuz, Gosdorf Au, Helfbrunn

9.30 Uhr: Ratzenau, Hart

10.00 Uhr: Fluttendorf, Oberrakitsch

10.30 Uhr: Ratschendorf, Hainsdorf Brunnsee

10.30 Uhr: Gosdorf, Pichla

11.30 Uhr: Seniorenheim, Altersheim, Weitersfeld

14.00 Uhr: Pfarrkirche Mureck

## Kontakt

Telefon: +43 (3472) 2318

Email: [mureck@graz-seckau.at](mailto:mureck@graz-seckau.at)

Kirchenplatz 1, 8480 Mureck

## Messen in Mureck

**Mittwoch 09.00 Uhr**

**Samstag 18.30 Uhr**

**Sonntag 08.45 Uhr**

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage: <https://mureck.graz-seckau.at>

- Gottesdienstordnung
- Pfarrblatt online
- Unsere Verstorbenen
- Fotogalerie



## Druckkostenbeitrag:

Herzlichen Dank für Ihren bisher geleisteten Druckkostenbeitrag!

Sie haben bei jeder Ausgabe die Möglichkeit, eine Spende für das Pfarrblatt zu überweisen:

**Empfänger: Röm. Kath. Pfarre Mureck**

**IBAN: AT89 3837 0000 0300 0791**

**BIC: RZSTAT2G370**

**Verwendungszweck: Druckkostenbeitrag**

## Öffnungszeiten Kanzlei:

Montag 15:00–17:00

Mittwoch 08:00–11:00

Freitag 08:00–11:00

## Impressum:

Herausgeber und Verleger: Pfarramt Mureck,  
Tel. & Fax.: 03472/2318,

Mobil: +43 676 874 269 88

E-Mail: [mureck@graz-seckau.at](mailto:mureck@graz-seckau.at),

<http://mureck.graz-seckau.at>

Für den Inhalt verantwortlich:

Mag. Slawomir Bialkowski,

Layout: Die Designerin Marlene Galler-Ornig

Foto Titelblatt: De Monte

Druck: Niegelhell, Leibnitz